

VERBAND SCHWEIZER PFERDEZUCHTORGANISATIONEN
FED. SUISSE DES ORGANISATIONS D'ELEVAGE CHEVALIN
FED. SVIZZERA DELLE ORG. D'ALLEVAMENTO EQUINO

Jahresbericht 2011

Im vergangenen Jahr haben wir uns in verschiedener Form am politischen Prozess beteiligt und die Interessen der Schweizer Pferdezucht in vielfältiger Form wahrgenommen.

Gesetzgebung

Einen Erfolg durften wir am 20. Dezember 2011 im Ständerat verbuchen. Der Rat behandelte an diesem Tag die Motion von Nationalrat Laurent Favre (Haltung von Pferden auf Weiden. Unangemessenes Stacheldrahtverbot), welche im Frühjahr vom Nationalrat mit deutlicher Zustimmung überwiesen wurde. Unser fundiertes Statement zu einem uneingeschränkten Stacheldrahtverbot begleitete die Kampagne des Schweizerischen Tierschutzes bei den Mitgliedern der beratenden Kommission. Die WBK-Ständerat zeigte Verständnis für die Bedeutung des Verbots in der Tierschutzgesetzgebung und beantragte dem Rat die Ablehnung der Motion. Der Ständerat folgte dieser Empfehlung und korrigierte somit den Beschluss des Nationalrats. Wir bedanken uns auch an dieser Stelle bei Frau Dr. Lydia Baumgarten vom STS für die gute und erspriessliche Zusammenarbeit.

Mit dem Dossier Agrarpolitik 2014-2017 haben wir uns intensiv auseinandergesetzt. Zusammen mit dem Schweizerischen Bauernverband haben wir uns im Vernehmlassungsprozess für die Erhaltung der tierbezogenen Beiträge eingesetzt und in unserer Stellungnahme weitere Positionen aufgezeigt, die für die Pferdezucht Schweiz bedeutungsvoll sind und nicht aus den Augen verloren werden dürfen.

Am 5. Dezember 2011 hat die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) die Vernehmlassung für einen Vorentwurf zur Änderung des Raumplanungsgesetzes eröffnet. Mit der vorgeschlagenen Gesetzesänderung soll die im Jahr 2004 eingereichte Motion von Nationalrat Christophe Darbellay endlich umgesetzt werden (Motionstext: Pferdehaltung in der Landwirtschaft: Die Bestimmungen, welche die Haltung von Sport- und Freizeitpferden in der Landwirtschaftszone zu stark einschränken oder verhindern, sind zu lockern oder gar aufzuheben. Betroffen sind davon hauptsächlich das Raumplanungsgesetz (RPG), die Raumplanungsverordnung (RPV) und das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht). - Vorkehrungen wurden in die Wege geleitet, damit die Pferdebranche aufeinander abgestimmte Eingaben zum Gesetzesvorentwurf einreicht, um so die teilweise unsinnigen Gesetzesvorgaben zu korrigieren. Insbesondere soll das Pferd seinen angestammten Platz in der Landwirtschaft uneingeschränkt zurückerhalten.

Pferdeimportregime

Zu Beginn des Jahres haben wir mittels Fragebogen bei allen Zuchtorganisationen in Erfahrung gebracht, wie sie sich zum aktuellen Pferdeimportregime stellen und in welche Richtung das System entwickelt werden sollte. Wie erwartet weichen die Stellungnahmen deutlich voneinander ab: Festhalten am bisherigen Regime und Beibehalten einer strengen Kontingentierung bis hin zu einem uneingeschränkten und kostengünstigen Einfuhrsystem – so vielfältig lauten die Wünsche und Vorstellungen. Einem Gesuch des Verbandes Schweiz. Pferdeimporteure und weiterer Organisationen um eine einmalige Erhöhung des Zollkontingents Pferde um 1000 Stück im Jahr 2011 hat das Bundesamt für Landwirtschaft nicht stattgegeben. In der Folge fand anfangs November auf Einladung des BLW ein Treffen aller Akteure statt. An diesem runden Tisch einigten sich die Parteien auf ein einmaliges Zusatzkontingent von 400 Pferden, das dem Bundesrat vom BLW voraussichtlich im Jahr 2012 zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Gleichzeitig wurde aber auch festgehalten und zugesichert, dass während drei Jahren zum Thema Kontingentierung keine weiteren Anträge mehr gestellt werden.

Schweizerisches Nationalgestüt sicher im Sattel und nationale Aufgabe

Bereits an der Delegiertenversammlung im Vorjahr zeichnete sich ab, dass die drohende Schliessung des Schweizerischen Nationalgestüts abgewendet werden konnte. Die positive Situation der Bundesfinanzen führte dazu, dass das bundesrätliche Sparprogramm nicht integral umgesetzt wurde. Davon

profitierte letztlich auch das Gestüt. Motionen von Ständerat Peter Bieri (Gestüt als nationale Aufgabe) und Nationalrat Dominique de Buman (Das Nationalgestüt sicher im Sattel) verlangten zudem eine Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes dahingehend, dass die „kann“ Formulierung für das Gestüt zu Gunsten der Formulierung „der Bund führt ein Gestüt in Avenches“ geändert werden soll. Beide Motionen wurden vom Parlament mit grosser Mehrheit angenommen. Die Auflösung des Gestüts war nach der Beratung vom 30. Mai 2011 im Nationalrat endgültig abgewendet und die Budgets für die Leistungsperiode 2012-2013 wurden freigegeben. Als Konsequenz davon wurde die Stelle des Forschungsbereichsleitenden Nationalgestüt wiederbesetzt und ein Strategie- und Neupositionierungsprozess in Gang gesetzt. Die Integration des Gestüts in Agroscope ist abgeschlossen.

Weiterbildungstag mit wertvollen Inputs und interessanten Themen

Mit spannenden Themen und vielen Inputs für die Funktionsträger der Pferdezuchtorganisationen, Züchter, Veterinäre und Studierenden war der Weiterbildungstag bestückt:

- Wurm-Infektionen und selektive Bekämpfung beim Pferd
- Neue Therapien mit mesenchymalen Stammzellen aus dem Fettgewebe
- Podiumsdiskussion: Warum sind Stutenbelegungen in der Schweizer Pferdezucht rückläufig? Gegenmassnahmen?

Prof. Dr. Kurt Pfister, ordentlicher Professor für Vergleichende Tropenmedizin und Parasitologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München konnte als Referent zum Thema Parasitenbekämpfung gewonnen werden. Als Vorreiter der neuen Methode der „Selektiven Entwurmung der Pferde“ ist er daran interessiert, diese einem breiten Kreis von Pferdebegeisterten vorzustellen und sie langfristig zu etablieren. Nur so kann die Wirksamkeit der Entwurmungsmittel erhalten werden und der Bildung von Resistenzen der Parasiten gegen Entwurmungsmittel entgegen gewirkt werden.

Sensationelle Erfolge mit körpereigenen adulten (mesenchymalen) Stammzellen bei Gelenkschäden, Bänder- und Sehnenverletzungen und weiteren Schwachstellen beim Pferd lassen aufhorchen. Dr. med. vet. Steven Kellner, CEO der Vet Cell Europe im thurgauischen Münchwilen, zeigte in seinem Referat die neuen Wege zu regenerativen Therapien beim Pferd auf.

Die Podiumsdiskussion mit sieben Teilnehmern zeigte unter anderem auf, wie wichtig ein geeinter Auftritt der Pferdebranche und eine positive Berichterstattung sind. Anstrengungen aller Akteure sind erforderlich, denn nur mit einer engen Zusammenarbeit der Beteiligten kann ein wirkungsvoller Marktauftritt realisiert werden, der letztlich auch die Pferdezucht stärken und besser positionieren wird. Diese Erkenntnis ist eines von vielen Argumenten Pferd Schweiz zu realisieren und zu leben, ein Postulat das dem VSP-Vorstand sehr am Herzen liegt und von uns weiterverfolgt wird.

Fohlen-Verhaltenstest - Masterarbeit

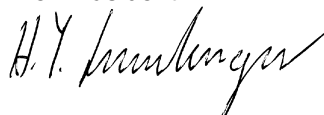
Das im Jahr 2008 gemeinsam vom VSP und vom Nationalgestüt lancierte Projekt wurde in den vergangenen Jahren soweit entwickelt, dass im Frühjahr 2011 eine Studentin der Universität Basel eine Masterarbeit in Angriff genommen hat. Aufgrund der Erkenntnisse aus dem Vorjahr wurden von Frau Anita Christen angepasste Testverfahren entwickelt. Rund 70 Fohlen sind ins Testprogramm einbezogen. Das Haupt- und Landgestüt Marbach sowie die Stud Farm Lipica beteiligen sich ebenfalls am Projekt. Damit wird auch der Start einer Longitudinalstudie in der Abfolge von drei Jahren ermöglicht, da sich an diesen Gestüten grosse Jungpferdeherden während drei Jahren in der Aufzucht befinden. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden im Herbst 2012 erwartet. Zur Mitfinanzierung wurde der von den VSP-Mitgliederverbänden individuell im Jahr 2008 zugesagte Betrag für das Projekt ausgelöst.

Wertschätzung

Wir bedanken uns bei unseren Partnerorganisationen, den Behörden, Politikern und Mitgliederverbänden für die Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an die Vorstandsmitglieder für die von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit und den unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz für die Schweizer Pferdezucht.

Staffelbach, 9. Februar 2012

Der Präsident:



Dr. med. vet. Hansjakob Leuenberger